



La version française de cet article sera publiée dans le numéro 29-30 de PrimaryCare.

Hagebuttenpulver

Ein Beitrag aus der Beratungspraxis von Infomed

Etzel Gysling

Frage eines Kollegen: In Apotheken und Drogerien wird zurzeit intensiv für das Hagebuttenpulver Litozin® geworben. Im Firmenprospekt heisst es, das Produkt habe einen «eindrücklichen antientzündlichen und antioxidativen Effekt». Es «verhindere, dass Leukozyten in das Entzündungsgebiet einwandern und das Knorpelgewebe weiter schädigen». Weiter «verhindere es, dass freie Radikale gebildet» würden. Dadurch werde «die Entzündungsreaktion in den Gelenken abgeschwächt oder sogar ganz unterdrückt». ¹ Dazu habe ich mehrere Fragen.

1. *Kennen Sie dieses Produkt?*

Nein, ich habe noch nie von diesem Produkt gehört.

2. *Können Sie die propagierte Wirkungsweise bestätigen?*

Es ist mir nicht möglich, die propagierte Wirkungsweise zu überprüfen. Es ist aber sehr wichtig, dass wir davon loskommen, aufgrund einer bestimmten Wirkungsweise auch eine Wirksamkeit anzunehmen. Mit anderen Worten:

Es ist (generell) einigermassen belanglos, wenn auch wissenschaftlich interessant oder sogar faszinierend, wie ein Mittel wirkt. Wichtig ist einzig, dass eine klinisch relevante Wirkung nachgewiesen ist.

Ich habe die auf der Website angebotenen Arbeiten kurz durchgeschaut (eine genaue Analyse würde einige Stunden Arbeit erfordern) und bin zum Schluss gekommen, dass die Wirksamkeit keineswegs gut nachgewiesen ist. So ergaben sich zum Beispiel in einer Crossover-Studie ganz grosse Unterschiede in Abhängigkeit davon, ob das «aktive» Hagebuttenpräparat oder das Plazebo zuerst bzw. nachher gegeben wurde. Ich bin mir bewusst, dass diese Beurteilung im Gegensatz zu der Arbeit von Chrubasik und Chrubasik steht, die schliesst, es müsse «an der Evi-

denz der Wirksamkeit des Pulvers [...] nicht gezweifelt werden». Diese Differenz beruht offensichtlich auf einer unterschiedlichen Beurteilung der Qualität der Studien.

3. *Empfehlen Sie Hagebuttenpulver bei Arthrose?*
Nein.

4. *Was meinen Sie zum Preis von rund 75 Franken pro 200 g Pulver?*²

«Alternative» Medikamente sind nicht selten (zu teuer. Wenn das Präparat ja tatsächlich wirksam wäre, müsste es wohl auch von den Krankenkassen vergütet werden. In diesem Fall – der zurzeit nicht zur Diskussion steht – würde der Preis sicherlich wesentlich reduziert.

info-pharma

Die Redaktion von «PrimaryCare» ist sehr dankbar für die Möglichkeit, besonders interessante Fragen und Antworten aus der Beratungspraxis von Etzel Gysling publizieren zu können.

Der Infomed-Verlag in Wil SG ist ein ärztliches Kleinunternehmen, das sich seit mehr als zwei Jahrzehnten für eine kritische und von der Industrie unabhängige Arzneimittelinformation für Fachleute im Gesundheitsbereich einsetzt. Der Verlag wurde 1981 für die Publikation von «pharma-kritik» gegründet, dem 1979 zum ersten Mal erschienenen Fachblatt über Medikamente. 1990 gründeten Etzel und Verena Gysling die Stiftung «info-pharma», die ein unabhängiges Informationszentrum unterhält. Dieses dient dazu, Fragen zur Pharmakotherapie vertraulich, kompetent und kostenlos zu beantworten. Die Auskunftsstelle, die ihre Aufgabe nur dank der Infrastruktur des Infomed-Verlags erfüllen kann, wird von vielen Leserinnen und Lesern der Infomed-Publikationen und vom Arosener Kongress für Allgemeinmedizin regelmässig unterstützt.

Weitere Informationen zu den Produkten des Infomed-Verlags finden Sie unter www.infomed.ch.

1 Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.hagebutten.ch.

2 Empfohlene Startdosierung mindestens 5 g, eine Packung reicht also für maximal 40 Tage.

5. Was ist von weiteren natürlichen Heilmitteln gegen Arthrose zu halten, die angeboten werden (beispielsweise aus dem Extrakt der Grünlippmuschel oder der Teufelskralle)?

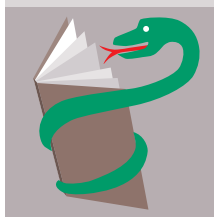
Diese Mittel sind unwirksam.

6. Gibt es neben der medikamentösen weitere Behandlungsmöglichkeiten von Arthrose?

Arthrosen können mit sehr verschiedenen Massnahmen günstig beeinflusst werden. Im Vordergrund stehen physikalische Massnahmen, insbesondere auch aktives Training der Muskeln sowie mehrere lokale Applikationen. Eine Kniegelenkarthrose kann unter Umständen durch eine arthroskopische Entfernung

von «überflüssigem Material» aus dem Gelenk gelindert werden. Schliesslich stehen für viele Gelenke (insbesondere die besonders häufig betroffenen Knie- und Hüftgelenke) Prothesen zur Verfügung, die zu einer weitgehenden oder sogar zu einer völligen Schmerzfreiheit führen.

Dr. med. Etzel Gysling
Infomed-Verlags AG
Bergliweg 17
9500 Wil
www.infomed.ch



VERÄNDERUNG

wage zu gehen

taste dich fort

folge dem Staunen

suche den Ort

wo im Verborgenen

Wellen entstellen

dich wegzutragen

lass es geschehen

Thomas Schweizer